

# Sachbericht 2023

## Evangelischer Beratungsdienst für Frauen

Beratungsstelle „Wohnen und Existenzsicherung für Familien“

Fachberatungsstelle gem. § 67 SGB XII

**Diakonie** 

München und Oberbayern

Evangelisches

Hilfswerk

Evangelischer Beratungsdienst für Frauen  
Schellingstraße 65, 80799 München  
(089) 28 77 83 0  
[ev-frauenberatungsdienst@hilfswerk-muenchen.de](mailto:ev-frauenberatungsdienst@hilfswerk-muenchen.de)  
[www.frauenberatungsdienst-muenchen.de](http://www.frauenberatungsdienst-muenchen.de)

Text: Team Beratungsstellen



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

# Leistungsangebote, Zielgruppe und Finanzierung

Das Angebot der Beratungsstelle richtet sich an Münchner Familien und Paare, deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, insbesondere Familien und Paare im Wohnungsnotfall,

ehemals von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Familien und Paare, sowie Familien in existenziellen Notlagen.

## Beratungsstelle „Wohnen und Existenzsicherung für Familien“

Die **Beratungsstelle** wird durch Mittel der Stadt München finanziert und steht grundsätzlich allen Münchner Familien offen, die unsere Einrichtung aufsuchen und Hilfe benötigen. In einem ersten Gespräch klären wir den Hilfebedarf der Familie und vermitteln gegebenenfalls an ein Regelangebot der Stadt, wenn diese Hilfe dort bedarfsdeckend angeboten wird. Ist die Lebenssituation jedoch komplex schwierig, besteht eine Bündelung der Probleme mit sozialen Schwierigkeiten der Haushaltsmitglieder und ist eine Selbsthilfe nicht erfolgreich, bieten wir weitergehende Beratung und Unterstützung an. Das Beratungsangebot richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Familien und berücksichtigt alle Haushaltsmitglieder. Wir sind zentral für das ganze Stadtgebiet zuständig – analog unserer Beratungsstelle für Frauen. Dies hat sich seit Jahren bewährt, weil wir so durchgängig ansprechbar bleiben können, auch wenn sich die Wohnsituation ändert. Diese Konstante hat sich bewährt, da sich durch einen Umzug ohnehin viele Zuständigkeiten für die Familien ändern und wir auch zentral verortet bei der Integration in den neuen Stadtteil unterstützen können. Sollte dies für eine Familie eine besondere Herausforderung darstellen, können wir über das Angebot „Integrationshilfen für Familien“ des Evangelischen Beratungsdienstes im Rahmen des Unterstützten Wohnens intensivere Unterstützung leisten.

Unser Beratungsangebot ist interkulturell und gendersensibel ausgerichtet und offen für alle LGBTQIA\* Bürger\*innen in Wohnungsnot, die sich von unserem Angebot angesprochen fühlen.

### **Besondere Lebensverhältnisse können sein:**

- Wohnungslosigkeit, drohende Wohnungslosigkeit, ehemalige Wohnungslosigkeit, unzumutbare Wohnverhältnisse (Wohnungsnotfall)
- Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, keine Schul- und / oder Berufsausbildung
- Besondere Ausgrenzung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt
- Existenzieller Mangel, materielle Not
- gesundheitliche Probleme
- Gewalterfahrung, gewaltgeprägte Lebensverhältnisse

- Überschuldung
- Straffälligkeit / Straferlassung
- Konfrontation mit Stigmatisierungen, Vorurteilen, Ressentiments

### **Soziale Schwierigkeiten können sich zeigen als:**

Eine Problembündelung, entstanden aus mehrfach belastenden Lebensverhältnissen und unterschiedlichen sozialen Schwierigkeiten und persönlichen Beeinträchtigungen, schränken die Selbsthilfefähigkeiten enorm ein. Sprachliche, kognitive, gesundheitliche und / oder kulturelle Gründe erschweren die gesellschaftliche Teilhabe wesentlich, d.h. erheblich und mehr als vorübergehend und führen zu sozialer Ausgrenzung.

Dies zeigt sich vermehrt in Bezug auf

- Arbeit und Ausbildung
- Beantragung von existenzsichernden und familienbezogenen Leistungen
- Verstehen und nachvollziehen von behördlichen Schreiben und Bescheiden
- Anforderungen des Erziehungs- und Bildungssystems (Kindergarten, Kita, Schule)
- Erhalt einer Wohnung und Umsetzung mietvertraglicher Anforderungen
- Gesundheitsfürsorge

### **Ziele der Hilfen**

- Sicherung der existenziellen Lebensgrundlage für die Familie und Vermeidung finanzieller Not und Wohnungsverlust
- Gesicherten und ausreichenden Wohnraum finden und/oder erhalten
- Vermeidung von Wohnungsverlust und Straffälligkeit durch Ressourcenerschließung
- Förderung der (auch digitalen) Teilhabe aller Familienmitglieder am Leben der Gemeinschaft

- Milderung der destabilisierenden Auswirkungen der prekären Wohnsituation auf die Entwicklung der Kinder
- Abbau von Ängsten vor behördlichen Hilfeangeboten, insbesondere Erziehungshilfen

- Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung der vorhandenen persönlichen Ressourcen
- Unterstützung des Aufbaues sozialer Netzwerke und sozialer Beziehungen

## Onlineberatungsangebot

Mit der Onlineberatung wird ein Portal zur datengeschützten, elektronischen Kontaktaufnahme vorgehalten. Hier werden Bürger\*innen angesprochen, die den Weg in eine Beratungsstelle scheuen, es aufgrund gesundheitlicher oder zeitlicher Einschränkungen nicht in die Beratungsstelle schaffen, regional kein Hilfeangebot haben oder die schriftliche Kontaktaufnahme bevorzugen. Die Methode der Onlineberatung

bietet eine eigenständige Form der Unterstützung, die - neben dem reinen Informationsaustausch - Selbstreflexion und das Selbsthilfepotenzial anregt und neue Problemlösungsansätze entwickeln hilft. Dieses Angebot ist für Hilfesuchende aller Bereiche des Evangelischen Beratungsdienstes offen.

## Beratungsstelle für Familien und Paare – Statistische Daten

Die Beratungsstelle „Wohnen und Existenzsicherung für Familien und Paare“ ist das jüngste Angebot der ambulanten Beratungsstelle des Evangelischen Beratungsdienstes. Wir können seit 2022 nicht nur alleinstehende und alleinerziehende Frauen in besonders schwierigen Lebenssituationen und im Wohnungsnotfall beraten, sondern auch gemeinsam mit ihren männlichen Partnern und Haushaltsmitgliedern, ohne den Schutz von alleinstehenden, vulnerablen Frauen zu

vernachlässigen, da Eingangssituation und Wartebereich getrennt sind. Haushalte mit alleinerziehenden Frauen und ihren Kindern sind selbstverständlich ebenfalls Familien und die Probleme überschneiden sich. Deshalb nehmen wir bei der Auswertung auch auf die Situation alleinerziehender Frauen Bezug.

In unserer Beratungsstelle für Frauen haben wir 191 alleinerziehende Mütter mit 342 betroffenen Kinder beraten (siehe auch unseren Sachbericht für die Beratungsstelle und Straffälligenhilfe)

Arbeitsbereich	Im Jahr 2023 betreut			
Beratungsstelle	403	Frauen		
Haftvermeidungsangebote	34	Frauen	654	Personen
<b>Familienberatung</b>	<b>118</b>	<b>Frauen</b>		
	<b>99</b>	<b>Männer</b>		
Telefonische Beratungen, Online-Beratungen			220	Personen*
<b>Straffälligenhilfe (Inhaftierte)</b>				
– Beratung während der U-Haft:	25	Frauen	122	Frauen
– Beratung während der Strafhaft:	97	Frauen		
Haftvermeidungsangebote für Müttern mit minderjährigen Kindern			31	Frauen
<b>Gesamt</b>			<b>1027</b>	<b>Personen</b>
Kollegiale Beratung anderer Einrichtungen / Stellen			92	Anfragen*

(Mehrfachnennungen möglich)

\*Anfragen beziehen sich auf alle Bereiche

## Vermittelt von / Zugang über

		In Prozent gerundet
Andere Beratungsstellen / Einrichtungen	68	30
Intern Evangelischer Beratungsdienst für Frauen	17	8
Wiederauftritt	14	6
Bekannte	99	44
Amt / BSA	0	0
Familie / Haushaltsgemeinschaft	2	1
Internet, Flyer	14	6
Sonstiges	11	5

(Mehrfachnennungen bei Wiederauftritt)

Familien wurden uns überwiegend von anderen Beratungsstellen und Einrichtungen vermittelt oder sie kamen über Empfehlungen anderer Klient\*innen.

Die häufige Weiterempfehlung unseres Beratungsangebots an andere Frauen und Familien sehen wir als Bestätigung der Zufriedenheit unserer Klient\*innen.

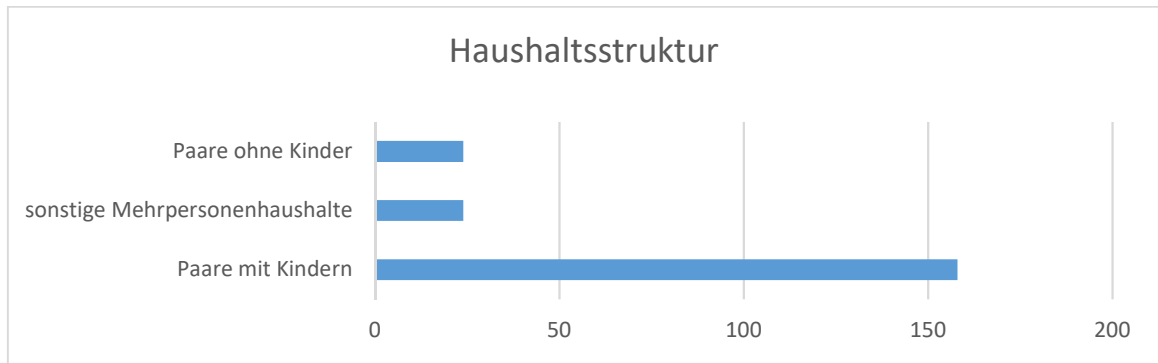
## Altersverteilung

Familienberatungsstelle	Alter						
	≤ 20	21–25	26–29	30–39	40–49	50–59	≥ 60
Frauen	1	8	19	53	22	11	4
Männer	2	6	12	37	20	14	8
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>14</b>	<b>31</b>	<b>90</b>	<b>42</b>	<b>25</b>	<b>12</b>
<b>Gesamt in Prozent</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>42</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>6</b>

## Haushaltsstruktur

76% der um Hilfe nachfragende Personen lebten als Paar mit Kindern im Haushalt, jeweils 12% als Paar ohne Kinder und in sonstigen Haushaltsstrukturen. Im Falle einer Trennung oder Scheidung können wir die Frau weiterhin unterstützen und müssen für den Mann eine andere Lösung finden. Es kommen sowohl die Frauen als auch die Männer zu Beratungsterminen. Oftmals sind die Frauen erst später nach Deutschland gekommen und in den vorhandenen Ein-Personen-Haushalt des Mannes gezogen. Wir versuchen immer,

Kontakt zu den Frauen aufzunehmen und sie kennen zu lernen, um ihnen explizit ein Kontakt- und Beratungsangebot zu machen. Unter sonstigen Mehrpersonenhaushalten verstehen wir die Haushalte mit volljährigen Kindern, auch das meist notgedrungene Zusammenleben mit Bekannten, Ex-Partnern oder Familienangehörigen aufgrund fehlenden eigenen Wohnraumes, wenn wir die Haushaltsmitglieder ebenfalls beraten.



Kinder im Haushalt	Mütter	Minderjährige Kinder
Familienberatungsstelle	101	227
Beratungsstelle	191	342

Über unsere Beratungsstellen erreichten wir 569 mit-betroffene minderjährige Kinder!

Von Armut und Wohnungsnot betroffene Kinder sind in ihrer persönlichen Entwicklung vielfältig beeinträchtigt. Aufgrund der äußerst schwierigen Situation auf dem sozialen und freien Wohnungsmarkt müssen sie oftmals einen Großteil ihrer Kindheit in sehr prekären Wohnverhältnissen verbringen. Das heißt, sie haben keinen Ruhe- und Rückzugsraum, da oft Kinder und Eltern in einem Raum leben und schlafen müssen. Es gibt keine Ruhezone, um ungestört zu lernen oder zu spielen. Freund\*innen können nicht eingeladen werden, weder zum Spielen, zum Lernen oder zum Geburtstag. Von Freund\*innen oder Klassenkamerad\*innen eingeladen zu werden löst finanziellen Stress und Scham aus, weil Geld für Geschenke nicht vorhanden ist und eine Gegeneinladung entfallen muss. Aufgrund der Überbelegung ist der Wohnraum häufig von Schimmel befallen, der weder mit Lüften noch mit vielen Beseitigungsversuchen in den Griff zu bekommen

ist. In der Folge leiden viele Kinder an Erkrankungen der Atemwege. Immer wieder kommen Mütter mit ärztlichen Bescheinigungen für ihre Kinder in die Beratungsstelle, in der Hoffnung, dass aufgrund der gesundheitlichen Gefährdung eine Beschleunigung der Wohnungsvergabe erwirkt werden kann.

Wir unterstützen die alleinerziehenden Frauen und Familien bei der Suche nach einer Kinderbetreuung. Sowohl für die Arbeitsaufnahme der Frauen, die Möglichkeit der eigenen sprachlichen und beruflichen Bildung als auch für ein Mindestmaß an Bildungsgerechtigkeit für die Kinder ist eine außerhäusliche Förderung sehr wichtig.

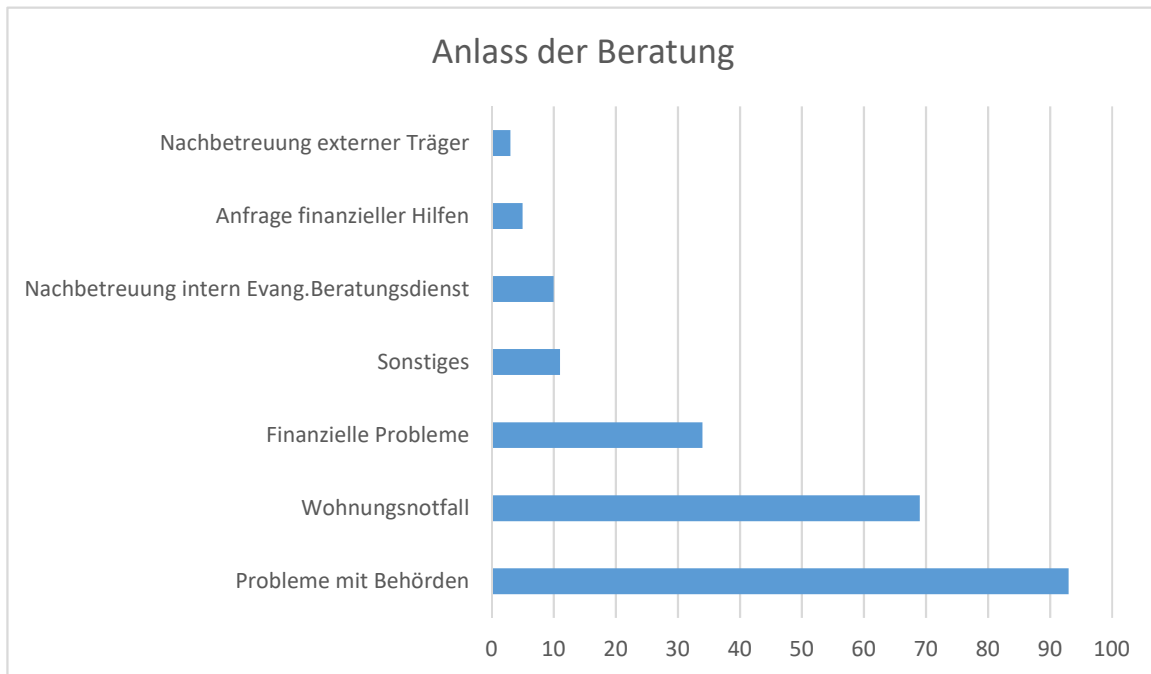
In vielen Fällen konnten wir die Familien und insbesondere Kinder zudem auf unterschiedlichen Wegen bei der Anschaffung notwendiger Ausstattung für den häuslichen und schulischen Bereich unterstützen.

### **Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit**

Wir haben im Jahr 2023 in der Familienberatungsstelle insgesamt 217 Personen aus 36 Nationen beraten. Der Anteil der betreuten Personen mit Migrationserfahrung betrug in der Familienberatungsstelle 94 %. Dieser hohe Anteil an migrationserfahrenen Bürger\*innen im Wohnungsnotfall mit existenziellen Nöten offenbart, dass diese Bevölkerungsgruppe in Mün-

chen nicht ausreichend von den verschiedenen Behörden und Versorgungsleistenden erreicht und unterstützt wird. Die bürokratischen Anforderungen von Leistungsanträgen jedweder Art an anspruchsberechtigte Bürger\*innen sind extrem komplex. Von Menschen mit sprachlichen und /oder kognitiven Einschränkungen sowie fehlenden Erfahrungen mit deutschen administrativen Abläufen sind diese nur sehr schwer zu bewältigen.

Migrationshintergrund	Ja	Nein
Beratungsstelle	204	13
	94%	6%



### Anlass der Beratung

Die Familien kommen meist mit einem Bündel von Problemen aus Wohnungsnotfall, finanzieller Notlage und Problemen mit diversen Behörden, wenn sie sich bei uns melden und um einen Termin bitten. Im weiteren Beratungsverlauf zeigen sich dann regelmäßig

weitere Bedarfe an Unterstützung. Da oftmals keine aufstockenden Leistungen beantragt wurden, fehlen auch weitere Anträge auf Vergünstigungen, wie z.B. BUT-Leistungen zur Unterstützung der Kinder für Schulbedarfe und Mittagsverpflegung.

### Problembereiche

Die Notlagen unserer Klientel sind typischerweise ein Konglomerat der verschiedensten, meist existenzielle Lebensbereiche betreffende, Problembereiche.

Die Kommunikation mit Behörden gestaltet sich für nahezu alle Familien, wie auch für alleinerziehende Frauen als äußerst schwierig. Sobald es um Kinderleistungen geht, gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Behörden zu kontaktieren, unendlich viele Anträge auszufüllen und mit einer hohen Anzahl von Belegen zu begründen. Dabei geht es nicht ausschließlich um die Beantragung von verschiedensten Leistungen, sondern

auch um die Beschreibung von anspruchsbegründenden Sachverhalten, das Verstehen von Leistungsbescheiden und den gesetzlichen Hintergründen und das Erkennen von Handlungsanforderungen. Viele wissen nicht, welche Leistungen ihnen zustehen und wie sie zu diesen Leistungen kommen. Die Hilfe bei Behördenangelegenheiten ist weit mehr als eine Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen.

Hier ist eine kontinuierliche Erklärung, Unterstützung und Überprüfung notwendig, damit es möglichst nicht zu Leistungskürzungen, Leistungslücken oder gar Einstellungen kommt und dadurch zum Beispiel auch die

Mietzahlungen gefährdet werden und Mietschulden entstehen.

Die finanzielle Existenzgrundlage eines Familienhaushaltes ist meist fragil und kann durch ein einziges Ereignis, ein fehlendes Dokument oder die veränderte

Umgang mit Behörden	86 %
Finanzielle Notlage	63 %
Wohnen	61 %
Arbeit / Ausbildung	41 %
Psychische Probleme	6 %
Schulden	29 %
Erziehung / Kinder	33 %
Soziale Kontakte	7 %
Gesundheit / Hygiene	11 %

(Mehrfachangaben möglich)

Einkommenssituation eines Familienmitgliedes von heute auf morgen gefährdet sein.

Untenstehend sind die einzelnen Problembereiche der Familien und deren Häufigkeit gelistet.

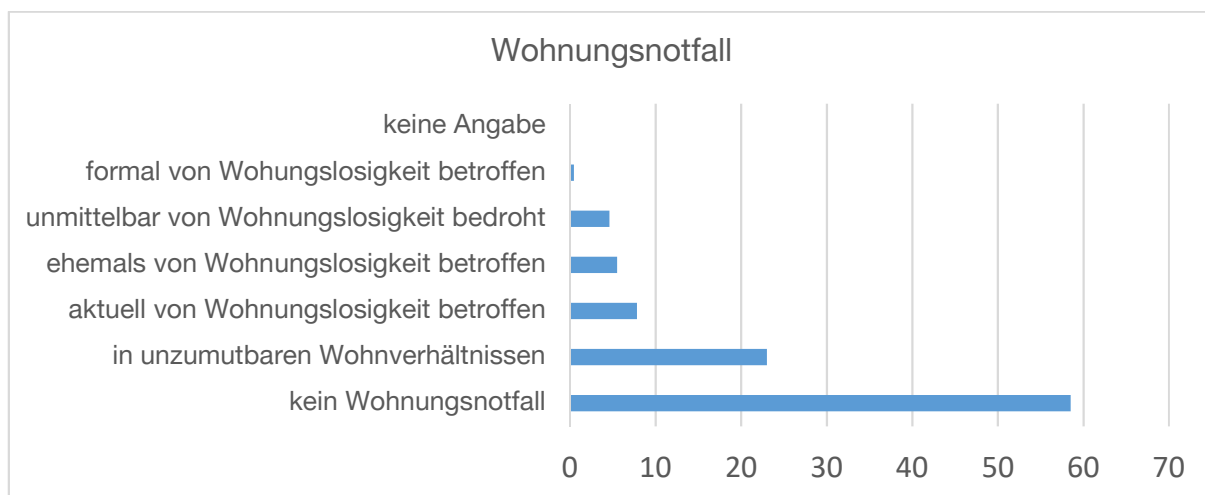
Straffälligkeit	3 %
Gewalterfahrung	9 %
Alltagsbewältigung	8 %
Ausländerrechtliche Probleme	25 %
Sucht	1 %
Tagesstrukturierung	1 %
Kognitive Einschränkung	1 %
Unzureich. Deutschkenntnisse	42 %
Analphabetismus	1 %

### Wohnungsnotfall

41% der betreuten Familien sind bei Betreuungsbeginn von Wohnungslosigkeit betroffen, unmittelbar bedroht, leben in prekären Wohnverhältnissen oder waren von Wohnungslosigkeit betroffen und benötigen Unterstützung beim Wohnungserhalt. Für 59 % der Familien sind unsere psychosoziale Beratung, Unter-

stützung bei Behördenangelegenheiten zur Existenzsicherung, finanzielle Hilfen und Vermittlung von ergänzenden Hilfen präventive Maßnahmen, um einem Wohnungsverlust entgegen zu wirken.

Familien in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben in viel zu beengtem Wohnraum und das meist schon über Jahre.



Wir unterstützen Familien bei der Beantragung einer Sozialwohnung sowie bei der Bewerbung über das

Münchener Onlineprogramm SOWON. Manche haben bereits resigniert und bewerben sich nicht regelmäßig oder schrecken vor dem Mietpreis zurück, weil



sie nicht verstanden haben, dass der Mietzins über eine einkommensorientierte Förderung noch gesenkt werden kann oder sie finanzielle Unterstützung nach Bezug der Wohnung beantragen können. Hier klären wir auf und motivieren. Bei akuter Wohnungslosigkeit vermitteln wir nach Möglichkeit an das Wohnungsamt zur Versorgung über das städtische Notunterbringungssystem.

Angesichts der großen Wohnungsnot in München, ist es uns leider nicht möglich, Familien mit Wohnraum zu versorgen oder Prozesse zu beschleunigen. Wenn wir es für notwendig erachten und die Familien es wünschen, dann begleiten wir zu Wohnungsbesichtigungen in der Hoffnung, vor Ort Vermieter über unser Beratungsangebot an die Familie auch nach Wohnungsbezug zu informieren, um etwaigen Bedenken zu begegnen. In jedem Fall geben wir den Familien ein

Schreiben von uns mit, in dem wir auf unser Unterstützungsangebot nach Zusage für die Wohnung hinweisen. Familien und alleinerziehende Frauen im Wohnungsnotfall, die zu uns kommen, leben zumeist in extrem beengten Wohnsituationen und warten oft schon Jahre auf eine angemessene Wohnung. Sie leiden aufgrund der Wohnsituation, eines dauerhaften Schlafdefizites und des konflikträchtigen Familienlebens unter permanenter Überforderung.

Familien in Wohnungsnot haben keine Chance, sich auf dem freien Wohnungsmarkt zu behaupten. Sie benötigen häufig drei bis vier Zimmer Wohnungen, die sehr rar angeboten werden. Auf eine Sozialwohnung in dieser Größe bewerben sich hunderte von Familien! Wohnungen in dieser Größe sind für die Familien auf dem freien Wohnungsmarkt in München unbezahlbar.

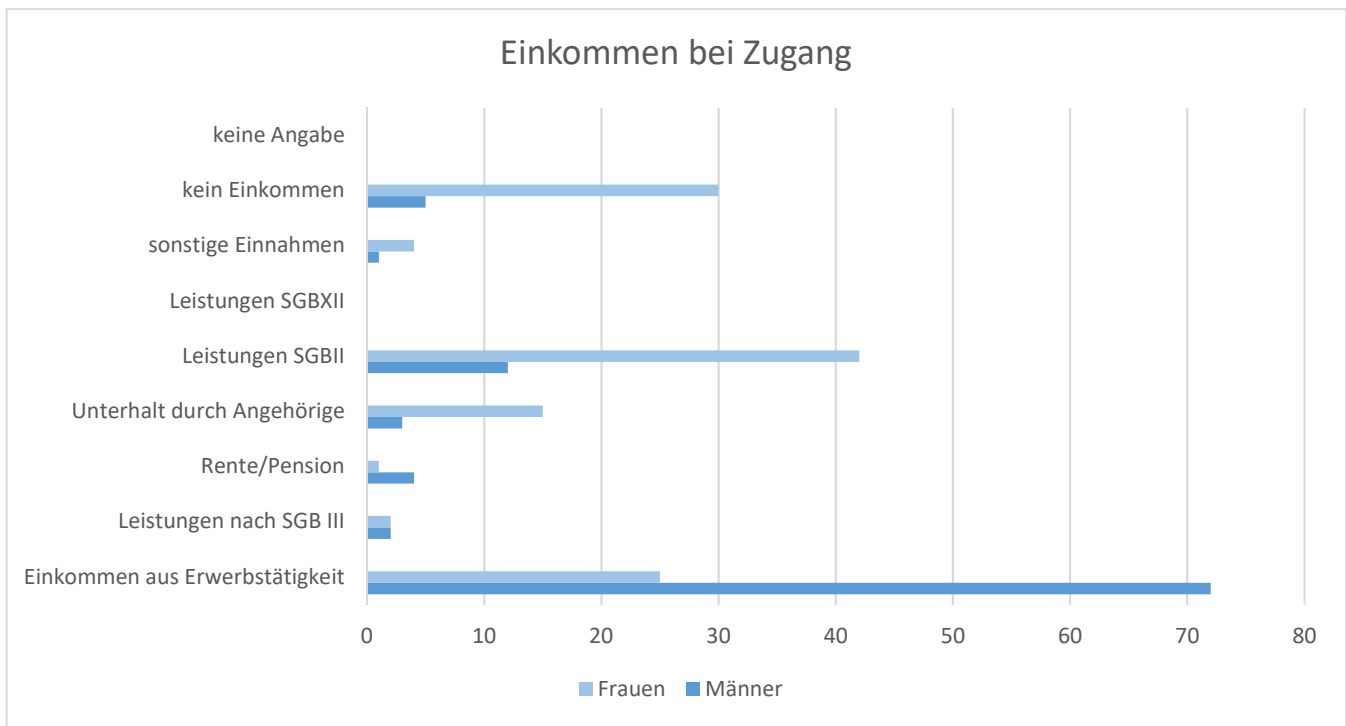
### Wohnungsbezug in 2023

Vermittlungen in eigenen Wohnraum	Sozialwohnungen	Frei finanzierte Wohnungen	Untermietvertrag
Beratungsstellen insgesamt	14	4	2

### Digitale Teilhabe

Wir erleben in unseren Beratungskontakten stark zunehmende Verzweiflung aller Beteiligten mit der zunehmenden Digitalisierung des Alltags, sowohl bezogen auf die Abläufe im gesellschaftlichen Leben als auch auf Behördenkontakte. Wir befürchten eine steigende Gefahr der digitalen Ausgrenzung für unseren Personenkreis. In unseren Hilfeangeboten haben wir mit Menschen zu tun, die ohnehin große Schwierigkeiten haben, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu

können. Dies erfordert ein Digitales Existenzminimum, welches die technische Ausstattung und eine entsprechende öffentliche Infrastruktur mit kostenlosem WLAN sowie Vermittlung inhaltlicher Digitalkompetenzen beinhalten muss. Gerade Behörden und öffentliche Einrichtungen müssen weiterhin ein Recht auf ein analoges Leben gewährleisten.



**73 % der Männer und 21 % der Frauen sind erwerbstätig, wenn sie zu uns kommen! Die öffentlich immer wieder behauptete „Arbeitsverweigerung“ oder „soziale Hängematte“, die es mit verschärften Sanktionen zu bekämpfen gelte, können wir nicht beobachten!**

73 % der männlichen Familienmitglieder haben zum Zeitpunkt des Zugangs ein Arbeitseinkommen, welches zusammen mit den Kinderleistungen oftmals für die momentane niedrige Miete der viel zu kleinen Wohnung knapp ausreichen kann. Spätestens bei Bezug einer ausreichend großen Wohnung müssen zusätzlich

Transferleistungen beantragen werden, weil das Familieneinkommen dann gar nicht mehr ausreicht. Manche versuchen sich irgendwie „über Wasser“ zu halten, ohne zu wissen, dass sie Anspruch auf weitere Familienleistungen oder auf aufstockende Sozialleistungen haben

#### Abschluss der Beratung

2023 konnten wir mit 50 Personen den Beratungsprozess beenden. Bei neu auftretenden Problemen, Ände-

rung der Lebenssituation und weiteren Beratungsbedarf können sich die Familien jederzeit wieder an uns wenden.

Abschluss der Beratung	Anzahl	In Prozent
Planmäßige Beendigung	50	94
Weitervermittlung innerhalb des Hilfesystems*	0	0
Weitervermittlung außerhalb des Hilfesystems*	1	2
Abbruch durch Einrichtung	0	0
Abbruch durch Klientin	3	4
	54	100

# Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle und Straffälligenhilfe waren 2023 in folgenden Gremien und Arbeitskreisen aktiv vertreten:

## **Fachgremien der Wohnungslosenhilfe:**

- Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
- Arbeitskreis Hilfe für Frauen in Not (beides Arbeitskreise des Kuratoriums der AG für Wohnungslosenhilfe)

## **Fachgremien Jugendhilfe:**

- Fachbasis zielgruppenorientierte Familienbildungsangebote
- FachArge „Förderung der Erziehung in der Familie“

## **Fachgremien der Straffälligenhilfe:**

- Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe e.V. / Fachausschuss „Straffällig gewordene Frauen“
- Fachausschuss Straffälligenhilfe des FEWS – Fachverband Evangelische Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe München Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachstellen zur Haftvermeidung (AGV)
- Kooperationstreffen zwischen Staatsanwaltschaft München I und den Vermittlungsstellen Haftvermeidungsangebote in München
- Sozialdiensttreffen in der JVA München – Abteilung Frauen

# Fortbildung, Fachtage und Supervision

Im Berichtsjahr 2023 haben die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle und Straffälligenhilfe neben regelmäßiger Supervision an folgenden Fortbildungen teilgenommen

## **Recht- und Fachveranstaltungen**

- Passbeschaffung
- Fachtage Armut Hochschule München
- Schulung Wohngeld Stadt München
- Fortbildungen zum neuen Bürgergeld
- Betriebliche Erste Hilfe Ausbildung
- Hochschulzertifikat Onlineberatung

- „Brücken bauen“ Übergangsmanagement und Nachsorge für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen in Haft
- Netzwerktagung Lokalheldinnen, Regsam und Jobcenter
- Zwangsverheiratung und das Konzept der Ehre in Familien mit Migrationsgeschichte, Imma e.V.
- Sprachsensibel beraten – aber wie, Diakonisches Werk
- Schulung Job-Mentoren
- Bezahlssysteme im Internet- was Sie über Paypal, Klarna und Co. wissen sollten, Verbraucherzentrale
- Bundestagung Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

In Zusammenarbeit mit dem Team der Beratungsstellen,  
herausgegeben von:  
Birgit Zimmermann  
Einrichtungsleitung  
Beratungsstelle „Wohnen und Existenzsicherung für Familien und Paare“  
Evangelischer Beratungsdienst für Frauen

München, 15.3.2024